

Wie aus den Mittheilungen des Herrn Bergrathes Karl v. Hauer (Jahrbuch 1870, Heft 1, pag. 141) ersichtlich, tritt in dem nordwestlichen Theile der Grube zu Kalusz der Kainit in einer Mächtigkeit von mehr als 60—70 Fuss auf und scheint in dieser Richtung den Sylvin zu verdrängen, nachdem hier von diesem letzteren nichts zu beobachten ist. Die in der SO.-Richtung im Kainit erzielten Aufschlüsse haben, gezeigt, dass derselbe in dieser Richtung sich nicht nach und nach auskeilt, sondern gleichsam unregelmässig zackenförmig aufhört; in NW. Richtung ist jedoch nach einer streichenden Ausrichtung von über 40 Klafter Länge keine Veränderung weder in dessen Mächtigkeit noch in dessen compactem festem Auftreten irgend welche Veränderung zu beobachten, jedoch scheint auch das Hauptstreichen sich immer mehr der westlichen Richtung zuzuwenden.

Die durch die bis zu dem dritten Horizonte erzielten Aufschlüsse für dem Abbau der nächsten Jahre sicher gestellten Massen können im Sylvin mit etwa 7—8 Millionen Centner von etwa 25—30 procentigem Rohsalz und im Kainit mit etwa 15 Millionen Centner beziffert werden.

Einsendungen für das Museum.

H. W. Edm. Weiss. Gesteine und Versteinerungen von Tunis und Malta.

Herr Prof. Dr. Edmund Weiss übergab für unser Museum mehrere Kalksteine und Petrefacte von der Küste von Tunis und von Malta, welche er bei seiner jüngsten Expedition für die Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss im December 1870 aufzusammeln Gelegenheit fand.

Von der Küste von Tunis liegt eine Muschelbreccie vor, welche einem Steinbruche entnommen ist, der an den Abhängen eines „heiligen“ Berges liegt. Bruchstücke von *Pectunculus* sind erkennbar in dieser Breccie.

Vollständigere Exemplare liegen aus einem weniger grobkörnigem Gesteine vor, welches an der Meeresküste bei dem Wirthshause Birlou nahe bei Hamamat südlich von Tunis bricht. Damit kommt auch ein schöner *Strombus*, ähnlich dem *Str. coronatus* Defr. vor, einer indischen Form, welche auch auf Cypern und in Sicilien in tertiären Ablagerungen gefunden wird.

Aus dem auf Malta brechendem Stein, aus welchem fast ganz La Valette gebaut ist, einem Kalkmergel, liegen einige *Pectens* und nicht näher bestimmbare Echinodermen vor.

Ferner übergab Herr Professor Weiss, der stets von seinen Reisen mit vollen Taschen für die verschiedensten Museen Wiens zurückkehrt, eine Anzahl Exemplare von *Belemmites mucronatus* aus der Senonkreide Lembergs; für diesen wiederholt gegen unser Museum bewährten freundlichen Sinn sagen wir Herrn Prof. Weiss unseren besten Dank.

Vermischte Notizen.

Professor Dr. Gustav C. Laube. Die durch den so vorzeitigen Tod unseres vortrefflichen Collegen und Freundes Prof. Dr. Urban Schloenbach erledigte Lehrkanzel für Mineralogie, Geologie und Paläontologie am deutschen polytechnischen Institute zu Prag wurde Herrn Dr. Gustav C. Laube übertragen, welcher dieselbe einer an uns gerichteten Zuschrift zufolge am 20. Februar d. J. übernommen hat.

Prof. Dr. Fr. Ant. Nickerl †. Am 4. Februar d. J. verstarb zu Prag der emeritirte Professor der Mineralogie, Zoologie, Botanik und Waarenkunde am deutschen Polytechnicum Med. Dr. Franz Anton Nickerl im 57. Lebensjahre.

Chemische Untersuchung alter Eisenfunde. Baron Ernst Bibra übergab der kais. Akademie der Wissenschaften. (Siehe Anzeiger 1871 Nr. 1,